

unterworfen waren, daß sie zu den Diensten, den Zehnten und den Zinsen, die er bisher von ihnen gefordert, sich fortan nicht mehr verstehen könnten; denn sie wären frei. Sie überfielen ihn und plünderten seine Klöster. Eine solche Erscheinung war nicht neu; schon lange vor dem Beginn der Reformation hatten sich hie und da Bauern verbunden zu gewaltsamen Aufständen gegen ihre Herren; jetzt aber drohte der Aufruhr allgemein zu werden. Wie ein Lauffeuer verbreitete er sich am Rheine hin, durch Hessen und Thüringen und war gegen die geistlichen und weltlichen Herren gerichtet. In Haufen von mehreren Tausenden strichen die Bauern umher, fielen in das Gebiet des Adels ein, plünderten und zerstörten die Burgen und verübten die furchtbarsten Greuelthaten. Verschmigte Männer, die aus diesem ordnungslosen Treiben Nutzen ziehen wollten, z. B. Thomas Münzer, stellten sich an ihre Spitze und die Unruhen breiteten sich über einen großen Theil Deutschlands aus. Die Bauern hofften, Luther werde augenblicklich für sie das Wort nehmen. Wirklich hielt er nach seiner Gerechtigkeitsliebe den Herren vor, wie viel schmähhches Unrecht sie an den armen Leuten begangen hätten, aber er wies auch die Untergebenen in scharfer Rede auf ihre Pflicht zurück und auf das göttliche Gebot: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit“ und „Ihr Knechte, gehorchet euren Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.“ Die Bauern achteten seiner Mahnung nicht, denn ein aufrehrerischer Mensch pflegt auf die Stimme der Vernunft, pflegt auch auf die Warnung des göttlichen Wortes nicht zu hören. Es kam die Kunde von immer größeren Gräueln, die durch die Rotten der Bauern verübt wurden; man erzählte sich, daß unter ihnen die Rede sei von Einführung der Gütergemeinschaft, von einer allgemeinen Gleichheit, die herbeigeführt werden müsse, von einem Umsturz aller bisherigen Verhältnisse, von einer Umwandlung des ganzen deutschen Reichs. Wie ein Schwert ging es durch Luthers Seele, als er sah, daß seine reine Sache der Kirchenläuterung mit diesem verbrecherischen Aufruhr der Unverständigen vermengt werde. Im heftigsten Zorne trat er nun gegen die räuberischen und mörderischen Bauern auf und forderte in leidenschaftlicher Hitze: sie todt zu schlagen wie tolle Hunde. Kaum ein Jahr währte der Bauernkrieg. Innerhalb dieser Zeit waren 150,000 Bauern erschlagen worden; die Felder waren mit Menschenblut getränkt, viele Burgen der Ritter lagen in Trümmern, Dörfer waren in Schutthaufen verwandelt, Städte zum Theil niedergebrannt, ganze Länder verheert, die Vorräthe vernichtet oder zerstreut, Jammer und Elend ward ausgefät, — die gewöhnliche Saat des Aufruhrs; und die Ernte? Jammer und Elend!